

Prof. Dr. Hans Ulrich Reck
Kunsthochschule für Medien Köln
Vorlesung mit Diskussion, offen für Gasthörer
in Verbindung mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln

DI 14.00-16.00
Aula (Neubau Filzengraben)
Beginn: 18. Oktober 2005

Kunst der Kunsttheorie - ein Denkmzusammenhang, seine Gründe und Variabilitäten

Der Zusammenhang zwischen künstlerischen Praxen und Theorie ist unauflöslich. Kunsttheorie ist seit langem - und entgegen der üblichen Meinung entschieden vor der Epoche der klassischen Moderne - selber zur künstlerischen Praxis, zum Rohstoff für poetische Experimente geworden. Umgekehrt sind die Praktik, die Verstofflichung und Gestaltung eines Werkes als veritable Ausformung einer Theorie zu verstehen. Die Vorlesung geht dem intimen Zusammenhang und der unauflöslichen Verflechtung von Kunsttheorie, Kunstprozeß und künstlerischen Praktiken in der gesamten europäischen Neuzeit, also für einen Zeitraum von 500 Jahren, nach und beschäftigt sich in einem Prolog mit den antiken Grundlegungen der Konzeption von Erkennen, Ästhetik und Kunst/ techné.

Etappen der Erörterung/ Darlegung: Platon, Aristoteles; Alberti; Leonardo; Dürer; Vasari; Serlio; Federico Zuccari und die Kunsttheorien des Manierismus; Lessing, Winckelmann und der Klassizismus; der deutsche Idealismus, insbesondere Hegel, Schelling und die Münchner Akademie; die Romantik (Novalis, Kleist, Schlegel); Kants Kritik der Urteilskraft; die schwarzromantischen Dissidenten (Baudelaire, Nerval, Gauthier); moderne Künstlertheorien: Delacroix, Kandinsky, Klee, Bauhaus, Moholy-Nagy, Kepes, Kleinf, bildnerische Elementargrammatik; informationstheoretische Ästhetik, Albers, Kepes, Surrealismus: Kritische Paranoia (Dali); Lacan; Ästhetik der Immaterialität/ Postmoderne: Lyotard, Derrida (und die Architektur), Kunst und Kulturindustrie: Debord und 'Dialektik der Aufklärung'; Eco, das offene Kunstwerk und die Iteration der Erzählung;